

## **Aon Political Risk Map 2009: Politische Stabilität könnte nächstes Opfer der Kreditkrise sein**

**Hamburg, 28. Januar 2009 – In 2009 werden voraussichtlich die politischen Auswirkungen der globalen Kreditkrise spürbar werden, so die Einschätzung der Experten von Aon bei der Veröffentlichung der 16. Political Risk Map.**

In einem internationalen Webcast erläuterten Aon-Experten, wie sich die von der Kreditkrise hervorgerufene wirtschaftliche Instabilität auf die politische Stabilität auswirken könnte.

Dazu Frederik C. Köncke, Leiter von Aon Crisis Management in Deutschland: „Die diesjährige Risk Map zeigt, wie sich die Kreditkrise von einem wirtschaftlichen zu einem politischen Problem verschieben könnte. Bei einer Konjunkturabschwächung stehen einer Regierung weniger Ressourcen zur Verfügung, um entstehende Schwierigkeiten sofort meistern zu können, was zu politischer Instabilität führen kann.“

Köncke weiter: „Wir sehen dies insbesondere in mehreren osteuropäischen Ländern sowie in Island und Griechenland, wo ein Anstieg bei den Devisenverkehr- und staatlichen Zahlungsausfallrisiken sowie eine Zunahme der Massenproteste und Straßenunruhen zu verzeichnen sind.“

### **Die neue Kategorie „Very High Risk“**

Im vergangenen Jahr hat sich die Lage in sieben „High Risk“-Ländern stark verschlechtert. Die Lücke zwischen diesen sieben Ländern – Afghanistan, Demokratische Republik Kongo, Iran, Irak, Nordkorea, Somalia und Simbabwe – und den anderen „High Risk“-Ländern macht Aon durch die Einrichtung einer „Very High Risk“-Kategorie deutlich.

Dazu noch einmal Köncke: „Das Gefahrenniveau in diesen Ländern wird zunehmend größer. Die Situation hat einen Punkt erreicht, an dem eine Versicherungsdeckung nicht immer verfügbar ist – obwohl es uns gelungen ist, sie Kunden in einigen dieser Länder zu verschaffen.“

### **Die Rohstoffkrise**

Die diesjährige Risk Map enthält eine „Commodity Crunch Exposure Matrix“, die angibt, welche Länder bei einem weiteren Verfall der Rohstoffpreise – wie von einigen Beobachtern prognostiziert – 2009 am anfälligsten für politische Instabilität sind.

„Die Volatilität der globalen Rohstoffpreise in den 1970ern und frühen 1980ern trug in einer Reihe von Ländern zu politischer und wirtschaftlicher Instabilität bei“, erklärt Frederik Köncke. „Länder, die bis vor kurzem noch von den sehr hohen Rohstoffpreisen profitierten, könnten mit deren Verfall unter Druck geraten. Wir sprechen hier insbesondere über Öl, Erze und Mineralien.“

# Aon Pressemitteilung

Seite 2 von 3

Köncke weiter: „Interessanterweise setzt sich der letztes Jahr vorherrschende Trend zur Verstaatlichung der Ressourcen im Zuge steigender Rohstoffpreise fort, obwohl die Preise inzwischen fallen.“

## **Bewegungen in der Mitte**

Als Beispiel für die allgemeine Erhöhung der Risikostufen weltweit zeichnete sich das vergangene Jahr durch eine erhebliche Verlagerung von der „Low Risk“-Kategorie zur „Medium-Low“-Kategorie aus. Sechs osteuropäische Länder – Estland, Lettland, Litauen, die Slowakei, Slowenien und Ungarn – sowie Griechenland und Island wurden entsprechend eingestuft.

Dagegen wurden vier „High Risk“-Länder – Malawi, Moldawien, Syrien und Turkmenistan – in die Kategorie „Medium-High Risk“ hochgestuft.

## **Veränderungen 2009**

13 Länder wurden auf eine niedrigere Risikostufe aufgewertet: Algerien, Benin, Kamerun, Kolumbien, Kuwait, Lesotho, Libyen, Malawi, Marokko, Moldawien, Syrien, Tunesien und Turkmenistan.

18 Länder wurden auf eine höhere Risikokategorie herabgestuft: Afghanistan, Demokratische Republik Kongo, Estland, Griechenland, Irak, Iran, Island, Lettland, Litauen, Malaysia, Mauretanien, Nordkorea, die Slowakei, Slowenien, Somalia, Thailand, Ungarn und Simbabwe.

Dazu abschließend Frederik Köncke: „Viele Unternehmen und Branchen blicken in eine ungewisse Zukunft. Wie sich zudem einige dieser Schwierigkeiten, wie beispielsweise die Rohstoffkrise, genau auswirken werden, ist unklar. Angesichts der anhaltenden Veränderungen der weltwirtschaftlichen Lage bietet die Political Risk Map unseren Kunden das passende analytische Instrument, die jeweilige Situation zu prüfen und zu ermitteln, welche Auswirkungen sie auf Wachstum, Nachhaltigkeit und Rentabilität haben könnte.“

## **Ansprechpartner der Presse**

Aon Jauch & Hübener Holdings  
Zentralbereich Marketing & Communications  
Sandra M. Lahnstein  
Tel.: 040 – 3605-3598  
E-Mail: Sandra\_Lahnstein@aon.de  
[www.aon.de/presse](http://www.aon.de/presse)

**Aon Jauch & Hübener** ist der führende Versicherungs- und Rückversicherungsmakler in Deutschland. Ein weiterer bedeutender Geschäftszweig ist die Aon Jauch & Hübener Consulting, die auf den Feldern der betrieblichen Altersversorgung und Employee Benefits tätig ist. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen rund 1.500 Mitarbeiter in Deutschland. Als Tochter der börsennotierten Aon Corporation (USA) nutzt Aon Jauch & Hübener das Know-how eines mehr als 120 Länder und mehr als 38.000 Mitarbeiter umspannenden Netzwerkes.

## **Zur Political Risk Map**

Aon stufte das politische und wirtschaftliche Risiko von 209 Ländern und Staatsgebieten ein, wobei folgende Risiken gemessen wurden: die Nichtkonvertierbarkeit der Währung und der

*Risikomanagement • Rückversicherung • Betriebliche Altersversorgung*

# Aon Pressemitteilung

Seite 3 von 3

Währungstransfer; Streiks, Aufstände und Bürgerunruhen; Krieg; Terrorismus; Forderungsausfälle gegenüber dem Staat; politische Interventionen; Unterbrechung der Zulieferkette; gesetzliche und ordnungspolitische Risiken. Die Risiken werden in die Risiko-Kategorien „Low“, „Medium-Low“, „Medium“, „Medium-High“, „High“ und „Very high“ eingestuft.

Die Ergebnisse der Studie sind in der "Political Risk Map 2009" detailliert aufgeführt, die von Aon in Zusammenarbeit mit Oxford Analytica, einem internationalen Beratungsunternehmen, durchgeführt wurde. Die Untersuchung von Oxford Analytica basiert auf Beiträgen eines weltweiten Netzes von über 1.000 Experten, um eine unabhängige Beurteilung der geopolitischen Risiken zu gewährleisten. Die Political Risk Map wird jährlich von Aon Risk Services, einem Unternehmensbereich der Aon Corporation, veröffentlicht. Aon bietet seit 1912 Dienstleistungen und Beratung zu politischen Risiken und Kreditversicherung mit mehr als 400 Spezialisten in 60 Standorten.

## Safe-Harbor Statement

This press release contains certain statements related to future results, or states our intentions, beliefs and expectations or predictions for the future which are forward-looking statements as that term is defined in the Private Securities Litigation Reform Act of 1995. These forward-looking statements are subject to certain risks and uncertainties that could cause actual results to differ materially from either historical or anticipated results depending on a variety of factors. Potential factors that could impact results include: general economic conditions in different countries in which we do business around the world, changes in global equity and fixed income markets that could affect the return on invested assets, fluctuations in exchange and interest rates that could influence revenue and expense, rating agency actions that could affect our ability to borrow funds, funding of our various pension plans, changes in the competitive environment, our ability to implement restructuring initiatives and other initiatives intended to yield cost savings, our ability to successfully close the sales of our Combined Insurance and Sterling Life Insurance businesses, the impact of current, pending and future regulatory and legislative actions that affect our ability to market and sell, and be reimbursed at current levels for, our Sterling subsidiary's Medicare Advantage health plans, changes in commercial property and casualty markets and commercial premium rates that could impact revenues, changes in revenues and earnings due to the elimination of contingent commissions, other uncertainties surrounding a new compensation model, the impact of investigations brought by U.S. state attorneys general, U.S. state insurance regulators, U.S. federal prosecutors, U.S. federal regulators, and regulatory authorities in the U.K. and other countries, the impact of class actions and individual lawsuits including client class actions, securities class actions, derivative actions, ERISA class actions, the impact of the analysis of practices relating to stock options, the cost of resolution of other contingent liabilities and loss contingencies, and the difference in ultimate paid claims in our underwriting companies from actuarial estimates. Further information concerning the Company and its business, including factors that potentially could materially affect the Company's financial results, is contained in the Company's filings with the Securities and Exchange Commission.